

» Mit MOOCs politisch bilden

Der Kurs: Meine digitale Welt – meine Freiheit, meine Verantwortung



Dr. Christiane Wessels

Referentin für kulturelle und politische Bildung Zentrum Bildung der EKHN

christiane.wessels@ekhn.de

<https://erwachsenenbildung-ekhn.blog/>

Viele Präsenzveranstaltungen der Erwachsenenbildung müssen in der Zeit der Corona-Pandemie ausfallen oder werden sehr kurzfristig zu Webinaren umgestaltet. Der Kurs „Meine digitale Welt“ hingegen war von den Kooperationspartnern Evangelische Erwachsenenbildung

in Hessen und dem Hessischen Volkshochschulverband von Beginn an als so genannter MOOC (*Massive Open Online Course*) konzipiert. Die Befürchtung, dass zum Ende des Jahres 2020 in der Erwachsenenbildung eine Übersättigung mit digitalen Angeboten erreicht sein könnte, hat sich in Bezug auf den Kurs „Meine digitale Welt“ nicht bestätigt. Die Resonanz war mit 230 Teilnehmer/innen etwa genauso hoch wie beim Start des ersten vierwöchigen MOOCs („Politische Teilhabe im Netz“), der im Rahmen des Projekts „Bildung-Netz-Politik“ stattfand. Welches Fazit lässt sich nun ziehen, nachdem die aktive Phase des Kurses beendet ist? Was kann ein solcher MOOC für die politische Bildungsarbeit leisten?

„Meine digitale Welt: meine Freiheit – meine Verantwortung“

Der MOOC ist für die politische Bildung zwar noch immer ein recht neues Format, aber grundsätzlich geht es um die klassischen Probleme der politischen Bildung: die Erlangung von Mündigkeit und Entscheidungsvermögen, den Erwerb von ökonomischer und ökologischer Kompetenz, das Herstellen von Zusammenhängen und die Aufdeckung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Zu realistischen Einschätzungen in Bezug auf die sogenannte Digitalisierung der Gesellschaft zu kommen und die Fähigkeit zu erlangen sich, selbst zu positionieren –, dazu möchte dieser MOOC mit folgenden Themen einen Beitrag leisten:

Datengesellschaft und Künstliche Intelligenz

Welche Hoffnungen und Erwartungen waren mit der Digitalisierung verbunden und wo stehen wir jetzt? Welche Bedeutung haben Daten als strukturierendes Merkmal der Gegenwartsgesellschaft? Was kann sogenannte Künstliche Intelligenz und

was nicht? Wie objektiv sind Algorithmen wirklich? Wozu dient die „smarte“ Technik im Alltag? Wo droht Kontrollverlust?

Digitale Werteordnung und Datenschutz

Wozu braucht man eine digitale Ethik? Welche alten und neuen ethischen Fragestellungen tauchen im digitalen Wandel auf? Wie ist es um das sogenannte „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“ bestellt? Wie viel Kontrolle durch Staat und Ökonomie ist in einer offenen Gesellschaft verantwortbar? Wo liegt die Verantwortung des/der Einzelnen zum Schutz von Daten?

Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit

Welchen Nutzen könnten Digitalisierung und Datifizierung für die gesamte Gesellschaft haben? Wie kann Digitalisierung einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten? Wie sieht es mit dem ökologischen Fußabdruck einer digitalisierten Gesellschaft aus? Welche Möglichkeiten schaffen sogenannte *Open-Data-Projekte*, die für alle frei zugänglich sind? Welche Chancen bieten *Open Educational Resources* (OER) für die Bildungsarbeit?

Expert/innen, die sich an den Schnittflächen von digitaler Technik und Politik, Soziologie, Pädagogik oder Philosophie bewegen, begleiteten das Online-Angebot. Die Teilnehmer/innen konnten sich Orientierungswissen durch Interviews, umfangreiches Material zur Vertiefung der einzelnen Themenfelder und Webinare aneignen, die in den vierwöchigen Kurs integriert waren. Zur Kontrolle des eigenen Lernfortschritts und zur Reflexion der einzelnen Themenbereiche stand ein sogenanntes Lerntagebuch als spezielles Tool der *vhs-cloud* zur Verfügung. Für jedes Themenfeld wurde zudem ein Forum angeboten, in dem einzelne Aufgaben gemeinsam bearbeitet werden konnten und das den Austausch untereinander ermöglichte.

Die zentralen Herausforderungen: Beteiligung und Austausch

Wie intensiv nutzen die Angemeldeten die Angebote des Kurses? Werden aus Angemeldeten auch aktive Teilnehmer/innen? Wer bleibt eher Zaungast? Digitale Angebote lassen hier – anders als Präsenzveranstaltungen – für die Organisator/innen nur begrenzten Einblick zu. Im Gegensatz zu MOOCs im universitären Bereich, wo Beteiligung über den Erwerb von Seminarscheinen generiert wird, spielt der Erwerb von Zertifikaten in der politischen Bil-

dung innerhalb der Erwachsenenbildung kaum eine Rolle. Anreize für eine kontinuierliche Teilnahme wurden im ersten MOOC über die Verteilung von sogenannten *Badges* (Abzeichen) für die Beantwortung von Quizfragen und kleinen Aufgaben gesetzt. Weil das Angebot nur auf mäßiges Interesse stieß, wurde beim zweiten MOOC darauf verzichtet. Hier gab es stattdessen das Angebot, die eigenen Lernfortschritte über die Beantwortung von vertiefenden Fragen im so genannten digitalen Lerntagebuch persönlich festzuhalten.

Die womöglich größte Herausforderung, vor der digitale Angebote der politischen Bildung im Netz stehen, ist die Frage, wie sie einen geschützten Raum bieten können für offene und kontroverse Diskussionen. Immer wieder kommt es vor, dass Teilnehmende die Anonymität des Netzes für Hass und Hetze nutzen, was dann meist die Schließung von Foren zur Folge hat. Andererseits fällt es vielen Teilnehmer/innen schwer, sich in einer großen anonymen Gruppe zu äußern. Im ersten MOOC („Politische Teilhabe im Netz“) wurde versucht, über die Gründung von Regionalgruppen den Austausch und das gemeinsame Lernen zu fördern. Dies gelang nur in geringem Umfang. Für zukünftige Angebote wäre aber dennoch zu prüfen, inwieweit regionale Bezüge und die Organisation von regionalen Treffen – ob online, in Präsenz oder als *Blended Learning* – zu positiven Effekten führen könnten. Im aktuellen MOOC („Meine digitale Welt“) wurde versucht, über die Einbindung von Webinaren in die Struktur des MOOCs, die Beteiligung zu intensivieren durch das gegenseitige Wahrnehmen, den direkten Austausch mit den Expert/inn/en und die Arbeit in digitalen Kleingruppen. Dieses Angebot wurde gut angenommen; zwischen 20 und 25 angemeldete Personen nahmen jeweils an diesen vorab festgelegten Terminen teil. Der zweite MOOC kombinierte somit unterschiedliche Elemente des Online-Lernens – synchrone und asynchrone.

Ein Blick auf wirtschaftliche Aspekte und Nachhaltigkeit

Die Einbindung von Webinaren konfrontierte die Organisator/inn/en mit einer weiteren Problematik innerhalb des Lernens im Netz. Für die Konzeption eines MOOCs ist es von großer Bedeutung, möglichst vielfältiges Material zur freien Verfügung zu haben – also so genannte *Open Educational Resources* nutzen zu können. Dem entgegen steht aber häufig das Interesse von freiberuflich Tätigen, die zur Existenzsicherung auf die Bezahlung der von



ihnen erbrachten Leistungen angewiesen sind. Daher war es für die Referent/inn/en der Webinare innerhalb des MOOCs wichtig, dass ihr Kursangebot den geschützten Raum des MOOCs nicht verlässt.

Aber auch mit dieser Begrenzung ist der MOOC ein nachhaltiges Produkt, denn als Selbstlernkurs ist er auch nach der Beendigung weiterhin nutzbar. Nur die Foren werden geschlossen, aber die Materialien stehen weiterhin allen, die sich anmelden, zur Verfügung. Nach Abschluss des ersten MOOCs zeigte sich, dass die Zahl der Teilnehmenden noch einmal um 100 Personen stieg. Hier kann also durchaus von einem nachhaltigen Effekt gesprochen werden. Das wiederum rechtfertigt auch den vergleichsweise hohen personellen und finanziellen Aufwand. Einen MOOC vollkommen aus Eigenmitteln zu finanzieren, wäre für die meisten Einrichtungen der Erwachsenenbildung kaum machbar. Zu hoch sind die Kosten, die in der Konzipierung, Materialerstellung und Betreuung entstehen. Einmal mehr zeigt sich, dass politische Bildung sich kaum dafür eignet, Geld zu erwirtschaften. Dennoch ist es wichtig, dass politische Bildung auch den digitalen Raum besetzt, um diesen nicht den Rechtspopulisten und Rechtsextremisten zu überlassen. Politik kann hier ein Signal aussenden, indem sie deutlich macht: Politische Bildung im Netz ist uns wichtig und wir unterstützen dies auch mit öffentlichen Mitteln. Der Hessische Weiterbildungspakt 2018–2020 bot hierzu einen passenden Rahmen.